

Juliana Breumin non vultⁱⁱ).

Catharina Leimbachin^{kk}) non vultⁱⁱ).

Anna Conradin non vultⁱⁱ).

Margaretha von Bünaw gedencet weder das kleinste noch das gröste zu halten^{mm}).

*Catharina Weimannin will nichtⁿⁿ). 5

Catharina Wildeckin verwilliget die articul anzunemen, so fern sie dem wortt gottes gemeyß^{oo}).

Hierauf hatt d. Schenck eine spöttische antwortt wieder geschrieben, ihnen vorge-
ruckt, daz sie [das] zeittliche (das einkauffen zu marckt) lieber hetten als das ewige,
und begehret categorice zu schreiben, ob sie wollen babstische oder evangelische prediger 10
hören und diejenigen für ihre seelsorger achten, die ihne der landesfürst fursetzet; er
will sie nicht zwingen die kappen alsbald abzulegen oder auß dem kloster zu zihen oder
in einen oder 2 monat das hochwürdige abendmal zu brauchen, sondern will sie zuvor
unterrichten. Datum dinstag nach Laurentii 1537^{pp}). Drauf eine jede wieder antwortt
geben, wie ich ad marginem verzeichnet. 15

(Die unterstrichenen seyn noch hier begraben worden, ut ex monumentis videre licet)^{qq}).

727.

Freiberg, 1537 Juli 17.

Hdschr.: Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9865. Das Visitations-Werk zu Freyberg bel. 1537. 1538 20 fol. 15.

Gedr.: Seidemann Dr. Jacob Schenk 185.

Ann.: Ein erster Entwurf mit dem durchstrichenen Datum dornstag nach Kiliani (Juli 12) ebenula fol. 17. Nach einer bei Seidemann a. a. O. 187 mitgetheilten Notiz am Schlusse desselben wurde das Concept dem Kurfürsten Johann Friedrich zugesandt und von diesem mehrfach geändert; durch ihn mag auch der drohende Hinweis auf den 25 Rath der Verwaulten am Schlusse in das Schreiben gekommen sein.

Herzog Heinrich antwortet den Ausstellern von No. 725 (bundgenossen scemptlich und sunderlich). Er nimmt die Visitatores gegen ihre unbegründeten Klagen in Schutz und verlangt die Angabe derjenigen, welche Falsches über dieselben berichtet haben, widrigenfalls er annehmen müsse, daß das Gerücht von den Briefstellern selbst in muthwilliger 30 Auflehnung erdichtet sei. Das wir aber, so vil die religionssach betrifft, inn unserer oberkait dasjenig auffrichtenn, das christlich ist, auch wir mit got unnd gutenn gewissenn nit umbgehen mugenn, werdenn wir unnsers verhoffens bei menniglich entschuldigt sein. Unnd ist unnsere gemut unnd meynung gar nicht imants zu unehren odder dohin zu dringenn etwas widder seine gewissenn zu gleubenn, sonnderenn das sie inn gotlichem 35

726. ii) Will babstisch bleiben. *Am Rande.* kk) von Leimbach *übergeschrieben.* ll) Will babstisch bleiben. *Am Rande.* Sind gen Brix gezogen. *Nachtrag.* Vergl. No. 757. mm) Will babstisch bleiben. *Am Rande.* nn) Will babstisch bleiben. *Desgl.* Hatt hiernach aufm chor communiciret. *Nachtrag.* oo) Die Christum prodigen, seyn ihre seelsorger. *Am Rande.* pp) 1537 Aug. 14. qq) Zu Möllers Zeit waren noch zahlreiche Grabsteine in der Jakobikirche vorhanden; er hat dieselben in seinen *Collectaneen* 40 fol. 112 aufgeführt und seine Angaben sind besonders in den Anmerkungen zu No. 737 benutzt worden. Jetzt ist nur noch der der Priorin Barbara Schroterin erhalten. *Vergl. No. 699 Ann.*